

PLANSPIEL BAYERISCHER LANDTAG

G'schaftln wie die Großen

Politik hautnah, nicht nur aus staubigen Schulbüchern. Zwei zehnte Klassen der Ebersberger Realschule haben am Planspiel „Bayerischer Landtag“ teilgenommen. Und über einem Gesetzesentwurf gebrütet.

VON MARLENE KADACH

Ebersberg – Die Abgeordneten des Bayerischen Landtages treffen sich zur Vollversammlung, im Mehrzweckraum der Ebersberger Realschule: „Bitte Ruhe!“, mahnt der Alterspräsident am Rednerpult, das in die bayerische Fahne gehüllt ist. Bei der Wahl des Landtagspräsidenten sind sich die Mitglieder schnell einig: Thor Schneider. Normalerweise ist er Schüler. Heute ist er von der CSU. Er räuspert sich, gestikuliert überschwänglich und hält die erste Rede seines Lebens – fast wie ein Profi. Dann ziehen sich die jungen Abgeordneten in die Ausschussarbeit zurück: Diskussions-Gegenstand ist die Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen. Ein Gesetzesentwurf, den die CSU eingebracht hat.



Die Ebersberger Realschüler am Freitag im „Plenum“ bei einer Abstimmung.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

„Das Planspiel ist ein Projekt des Centrums für angewandte Politikforschung, des

CAP der Münchner Universität“, erklärt CAP-Mitarbeiter Leo Meyer-Giesow. Bewerber können sich daran Klassen ab der neunten Jahrgangsstufe. Die Finanzierung des

Planspiels, das laut Meyer-Giesow zur „politischen Bildung der Jugendlichen“ dient, übernimmt der Bayerische Landtag selbst. Unabhängig von ihrer politischen Mei-

nung wurden die Schüler den Fraktionen zugeteilt. „Dann haben wir sie über die Arbeit im Landtag aufgeklärt“, so der CAP-Mitarbeiter. Zuvor wurden die Schüler mit den

Positionen der jeweiligen Partei vertraut gemacht, damit sie im Plenum auf Parteilinie argumentieren können. Und jeder Schüler durfte sich einen Fantasienamen für seine Rolle aussuchen.

Gerhard Böhm ist zufrieden mit seiner politischen Karriere. „Ich wurde soeben zum SPD-Fraktionsvorsitzenden gewählt“, sagt er. Zur Videoüberwachung hat er eine klare Meinung: „Ich bin für mehr Kameras an öffentlichen Plätzen“, so Böhm. „Aber nur, wenn diese offensichtlich angebracht sind“, betont er. Gelernt hat er an diesem Tag schon viel über Politik: „Zum Beispiel wie ein Gesetzgebungsprozess geht.“ Ein Blick in den Ausschuss für innere Sicherheit überzeugt von dem Erfolg des Planspiels. Dort tobt eine hitzige Diskussion: „Keine verdeckte Überwachung, das wäre sonst wie bei der Stasi“, schimpft Michelle Einstein von den Grünen. Zwischen den Nachwuchs-Politikern schwirren Journalisten des „Bayerischen Tagblatts“ und der Talkshow „Politik in Bayern hautnah“. Dann kommen „echte Abgeordnete“ wie Christa Stewens zu Besuch.

REDAKTION
SÜDLICHER
LANDKREIS

für die Gemeinden

Abding
Baiern
Bruck
Ebersberg
Egmating
Emmering
Frauenneuharting
Glonn
Grafring
Moosach
Oberpfraframmern
Steinhöring

Tel. (0 80 92) 82 82 38
Fax (0 80 92) 82 82 30
ebe-zeitung.sued@merkur-online.de

AKTUELLES
IN KÜRZEGLONN
BZ-Theater
im Pfarrsaal

Die Theatergruppe des Betreuungszentrums (BZ) Steinhöring gastiert am Samstag, 24. Oktober, um 20 Uhr im kath. Pfarrsaal in Glonn. Mehrere geistig und zum Teil auch körperlich behinderte Frauen und Männer führen das Stück „Die Konferenz der Detektive oder der Tag an dem man John Lennon die Gitarre geklaut hat“ auf.

Mit Radlader
gegen Auto

Der 61-jährige Fahrer eines Radladers fuhr am Donnerstag auf der Professor-Lebsche-Straße in Glonn ortseinwärts. Er bemerkte zu spät, dass der 75-jährige Lenker eines vorausfahrenden Autos verkehrsbedingt stark abbremsen musste und fuhr mit der Frontschaukel auf das Heck des Autos auf. Die Beifahrerin im Pkw wurde leicht verletzt. Es entstand ein Sachschaden von 7000 Euro.

Gartenabfall
wird gesammelt

Die Gartenabfallsammlung in den Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Glonn findet am Montag, den 26. Oktober, statt. Das teilte die Verwaltung mit.

EBERSBERG
Huber hat
Sprechstunde

CSU-Bezirksrat Thomas Huber hält eine Bürgersprechstunde ab und zwar am Mittwoch, 28. Oktober, von 17 bis 18 Uhr in der CSU-Kreisgeschäftsstelle Ebersberg, Münchener Straße 2/I. Interessierte werden um telefonische Terminabsprache bei der CSU-Kreisgeschäftsstelle Ebersberg, Telefon (0 80 92) 8 73 34 gebeten.

GRAFRING
Kündigung: Wie man
sich schützen kann

Eine Kassiererin ist von ihrem Arbeitgeber fristlos entlassen worden, weil sie angeblich einen Getränkebon nicht ordnungsgemäß verbucht hat. Ihre langjährige zuverlässige Tätigkeit im Unternehmen spielte dabei keine Rolle. Wie man sich dagegen zur Wehr setzen kann, welche Arten von Kündigungen vom Gesetz vorgesehen sind und welche Voraussetzungen für eine Kündigung gelten, darüber informiert das Evangelische Bildungswerk am Dienstag, 27. Oktober, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche in Grafring, Glonner Str. 7. Referentin ist Carmen Stocker-Preisnerberger.

DA CAPO

Prinzen in der Burg

Ebersberg – Über 60 kleine Prinzessinnen, Prinzen und Ritter versammelten sich in der königlich herausgeputzten Ebersberger Sieghartsburg, um sich bei Tänzen und Spielen zu vergnügen. Durch das vielfältige Programm führte wieder „König Mario“ alias Mario Cicha, Leiter einer der Kindertanzgruppen bei Da Capo.

Ein gemeinsamer Tanz zu „Cinderella's Party“ eröffnete den fröhlichen Reigen von getanzten Phantasiereisen in ein Geisterschloss oder ins All zu dem lustigen Schüttelstern. Doch auch andere Attraktionen hielten die kleinen Besucher in Atem: So galt es, bei verschiedenen Geschicklichkeitsspielen wie Zahlenangeln oder beim Erlegen eines wilden Ebers durch einen gezielten Schwerthieb in dessen Luftballon-Bauch Goldtaler zu sammeln, die am Ende gegen ein kleines Geschenk für echte Prinzessinnen und Prinzen eingetauscht werden konnten.

Wer sich ein wenig vom



Viel Spaß hatten die Kinder in der Sieghartsburg. FOTO: EZ

Trubel erholen wollte, konnte sich an der Schminkstation das Gesicht phantasievoll bemalen lassen.

So vergingen die Stunden wie im Flug. Zum krönenden Abschluss durften sich alle jungen und jung gebliebenen Burgbesucher noch einmal gemeinsam auf der Tanzfläche austoben.

Wer von den kleinen Besuchern Lust aufs Tanzen bekommen hat, ist zum Reinschnuppern in die Kindertanzgruppen der TSG Da Capo in Pöding oder Ebersberg eingeladen.

Nähere Informationen
www.tsg-dacapo.de.

KREISKLINIK

Diabetiker-Produkte überflüssig wie ein Kropf

VON JOHANNES DANNER

Ebersberg – Über 30 Diabetiker aller Altersgruppen haben sich in der Ebersberger Kreisklinik getroffen, um von den Diabetesberaterinnen Angelika Richter und Michaela Schmid eine Art Crash-Kurs zum Thema „Gesund und fit trotz Diabetes“ zu erhalten. Beide Ernährungsexpertinnen haben den Vorteil, dass sie sich sowohl um die stationäre Betreuung der Patienten in der Klinik kümmern als auch bei Ulrike Schopf arbeiten können, die eine Diabetologische Schwerpunktpraxis im Kreiskrankenhaus betreibt.

Bevor man zum theoretischen Teil kam, verordneten die Diabetesberaterinnen ihrem Publikum eine Runde Bewegung.

Angelika Richter ging schließlich auf die bei derartigen Veranstaltungen unvermeidliche Ernährungspyramide ein, die alle wichtigen Nahrungsmittel und Getränke enthält. Was der Diabeti-

ker in unbegrenzter Menge essen bzw. trinken darf, ist im untersten Teil der Pyramide abgebildet: Wasser, Kaffee, ungesüßte Tees und Light-Getränke. Es folgen Obst und Gemüse. Obwohl es erfahrungsgemäß schwierig sei, so Richter, viel Gemüse in den täglichen Speiseplan einzubauen, sei es wichtig, Karotten & Co. fünfmal täglich zu essen. „Wer viel Gemüse isst, isst von den anderen Nahrungsmitteln automatisch weniger“, weiß die Diabetesberaterin aus langjähriger Erfahrung.

Die Pyramide nähert sich mit Brot, Nudeln, Roggenbrot und Reis allmählich ihrer Spitze. „Das Ganze noch als Vollkornversion – und die Sache ist perfekt“, meinte die Ernährungsexpertin. Vollkornnudeln, die auf Anhieb nicht sonderlich schmecken, sollten trotzdem öfter gegessen werden, empfahl Angelika Richter. „Irgendwann hat man sich daran gewöhnt.“

Noch sparsamer als beim Brot sollte der Diabetiker mit



Die Ernährungsexpertinnen Angelika Richter (rechts) und Michaela Schmid. FOTO: JRO

Fleisch, Käse und Milchprodukten umgehen. Ein regelrechter Geiz empfiehlt sich gar bei Fett und Ölen. Süßigkeiten und Alkohol bilden die „Kronung“ der Ernährungspyramide.

Ein Aufatmen ging durch die Reihen der Zuhörer, als die Ernährungsexpertin das Thema „Butter oder Margarine“ ansprach – und unmissverständlich Stellung bezog: „Margarine braucht man nicht. Gutes Öl und wenig Butter reichen völlig aus.“

SENIOREN UNION

Diskussion über Tabu-Thema

Grafring – „Sterben zu Hause oder in der Klinik?“ Eine Diskussion zu diesem Tabu-Thema führte die Senioren Union mit Vertretern des Christophorus-Hospizvereins Ebersberg, der Kreisklinik Ebersberg und Dekan Josef Riedl von der Pfarrei St. Sebastian Ebersberg.

Oskar Bergauer, Vorsitzender des Hospizvereins nannte als Ziel, den Menschen ein würdiges Sterben in der gewohnten häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Dazu stünden geschulte, ehrenamtliche Hospizhelfer bereit. Sie begleiteten die Patienten nach Wunsch und Bedarf über Wochen und Monate. Der demographische Wandel bringe es mit sich, dass immer mehr alte Menschen ihre letzte Lebensphase in Heimen verbringen. Der Hospiz-Verein begleite auch diese Patienten in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal. Kosten entstünden durch den Einsatz der Hospizhelfer weder für Patienten, noch für deren Angehörige. Der ge-



Oskar Bergauer ist Chef des Hospizvereins



Josef Riedl ist Dekan und Pfarrer in St. Sebastian.

meinnützige Verein finanziere sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und anderen Zuwendungen.

Der Ärztliche Direktor der Kreisklinik Ebersberg, Hans Leonhard Schneider stellte zusammen mit der zuständigen Fachärztin die neue Palliativstation an der Kreisklinik vor. Die Station mit sechs Betten und einem Aufenthaltsraum für Angehörige und Patienten nehme ausschließlich unheilbar Erkrankte auf. Durch gezielte medikamentöse Behandlung würden die Patienten schmerzfrei gestellt. Damit werde ein Rest an Lebensqualität gesichert. Die Palliativ-

station sei primär keine „Sterbeklinik“, der Tod von Patienten könne aber nicht verhindert werden.

Ebersbergs Stadtpfarrer und Dekan Josef Riedl sprach über die Begleitung Sterbender aus religiöser Sicht. Sein Anliegen sei, Schwerkranken möglichst noch im Stadium der Ansprechbarkeit zu besuchen, um „letzte“ Fragen zu beantworten und Ängste abzubauen. Gelegentlich würden die Angehörigen – vermutlich aus vermeintlicher Rücksicht auf den Schwerkranken – das Besuchsangebot des Geistlichen abwehren mit dem Argument: „Soweit nichts mehr.“ mla

Darüber spricht man: In Erding eröffnet ein neues, interessantes Einrichtungshaus

Im ehemaligen Bauschmidhaus in der Haager Str. 10 finden Sie in Kürze ein Haus mit den besten Möbel- und Einrichtungsmarken.

